



## Die aufstrebende asiatische Supermacht

Russland und China in der Prophezeiung (Kapitel Eins)

- Gerald Flurry
- [23.09.2024](#)

In den nächsten Jahren wird sich das Weltgeschehen auf erschütternde Weise verändern! Eine riesige asiatische Supermacht, mit einem modernisierten Russland und China an der Spitze, wird den Lauf der Geschichte dramatisch beeinflussen. Dieser aufstrebende Machtblock – ein Konglomerat von Völkern, die mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung ausmachen – wird tief in die stürmische Flut von Ereignissen verwickelt sein, die zum Ende der 6000 Jahre währenden Selbstherrschaft der Menschheit führen werden!

Wie können wir das wissen?

In Matthäus 24 und Lukas 21 beschreibt Jesus Christus die wichtigsten Ereignisse, die zu Seiner Rückkehr führen. Viele andere Passagen fügen entscheidende Details hinzu. Es wird prophezeit, dass Russland, China und ihre asiatischen Verbündeten an diesen klimatischen Endzeitereignissen maßgeblich beteiligt sein werden.

## Die biblische Identität der asiatischen Nationen

Nach der Sintflut sagte Gott zu Noah und Seiner Familie, sie sollten gehen und die Erde wieder auffüllen (1. Mose 8, 15-18). Noah hatte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. Jeder Sohn war der Anfang einer eigenen Rasse. Sem war der Vater der weißen Rasse, Ham der Vater der schwarzen und Jafet der Vater der gelben Rasse. Der bekannte Pädagoge Herbert W. Armstrong erklärte in *Geheimnis der Zeitalter*, dass Jafet offensichtlich eine gelbe Frau und Ham eine schwarze Frau geheiratet hat.

In 1. Mose 10, 2-3 werden die Söhne Jafets aufgelistet: „... Gomer, Magog, Madai, Javan, Tubal, Meschech und Tiras. Die Söhne Gomers sind diese: Aschkenas, Rifat und Togarma.“

PT\_DE

In seinem Buch *Compendium of World History* (Kompendium der Weltgeschichte) hat Dr. Herman Hoeh Meschech und Tubal korrekt als Väter derer identifiziert, die heute das größere Russland ausmachen. Magog zeugte die Menschen in China und der Mongolei. Gomer zeugte die Japaner sowie die Kambodschaner, Thais, Burmesen, Laoten und Vietnamesen. Auch Togarma ist ein Teil der Abstammung Japans und einiger dieser anderen Völker.

Der griechische Historiker Herodot schrieb, dass sich die Nachkommen von Noahs Enkel Kusch in zwei Zweige spalteten:

einen dunkelhäutigen, lockigen Zweig, der nach Afrika auswanderte, und einen dunkelhäutigen, glatthaarigen Zweig, der nach Indien auswanderte. Diese letztere Gruppe vermischte sich später mit arischen Siedlern aus Persien, wodurch die braune Färbung der heutigen indischen Völker entstand (Herman Hoeh, „The Truth About the Race Question“ [Die Wahrheit über die Rassenfrage], *Plain Truth* [Klar&Wahr], Juli 1957).

Herr Armstrong stimmte mit Dr. Hoehs Forschung überein. Unter Bezugnahme auf Hesekiel 38, 2 sagte er: „Es besteht allgemeine Übereinstimmung unter den Studenten der Prophetie, dass ‚Gog‘ im Land ‚Magog‘ die riesigen Regionen Nordeurasiens sind, die sich von der Ostsee bis zum Pazifik erstrecken. Meschech‘ ist Moskau, ‚Tubal‘ ist Tobolsk. Am Rande der Bibel steht ‚Fürst von Rosch‘, was Russland ist“ (*Plain Truth*, April 1981).

Diese Passage in Hesekiel führt weiter auf, dass „Kuschiter und Libyer ... viele Völker“ mit Russland und China verbündet sind (Verse 5-6). *Kuschiter* und *Libyer* sollten mit „Kusch“ und „Put“ übersetzt werden. Ein Teil der Stämme von Kusch und Put wanderte in afrikanische Länder aus, während der Rest sich in Gebieten Indiens niederließ. Der Kontext dieser Passage zeigt, dass sie sich auf die heutigen Inder (und vielleicht Pakistaner) bezieht und nicht auf die afrikanischen Völker.

Diese Identitäten sind für uns entscheidend, um zu verstehen, wo die modernen Nationen in der biblischen Prophezeiung stehen.

Gleichzeitig hilft uns das Verständnis der Geschichte dieser Völker, bestimmte Charakterzüge zu erkennen, die auch in der heutigen Zeit wieder auftauchen.

## Geschichte von Russland und China

Die Geschichte zwischen Russland und China zeigt eine Beziehung, die zwischen Kooperation und Konflikt schwankt.

Der orientalische Einfluss in Russland kam mit dem Vormarsch der tatarischen mongolischen Reiter. Unter Dschingis Khan und seinen Nachfolgern hatten die Mongolen bis n. Chr. 1250 das Reich der Goldenen Horde errichtet, das sich über China, einen Großteil Zentralasiens und Russland erstreckte.

Im Jahr 1368 war das Reich zusammengebrochen. Die Mongolei kam unter chinesische Herrschaft, regiert von der Ming-Dynastie. Erst 1480 beendete Iwan der Große endgültig die Unterwerfung Moskaus unter die Mongolen.

Nach dem Mittelalter erreichten die ersten russischen Siedler die dünn besiedelten Gebiete nördlich des Flusses Amur im heutigen Fernost-Russland. Das chinesische Kaiserreich beanspruchte dieses Gebiet zwar für sich, hat es aber nie wirklich kontrolliert. Es folgten dreihundert Jahre lang Grenzkonflikte zwischen Russland und China. Sporadische Kämpfe hielten bis 1689 an, als der Vertrag von Nertschinsk die Grenze weit nördlich des Amur festlegte.

Der Konflikt flammte 1870 wieder auf, als ein imperialistisches Russland die chinesische Grenzprovinz Ili besetzte. Da China durch die verschiedenen Opiumkriege des 19. Jahrhunderts geschwächt war, gelang es Russland, die Chinesen zur Unterzeichnung des Vertrags von Aigun zu zwingen, in dem alles nördlich des Amur sowie ein großes Stück Land östlich des Ussuri an Russland abgetreten wurde. Damit wurden die heutigen Grenzen festgelegt.

Nach dem russischen Bürgerkrieg (1918-22) wurden die Chinesen aus der Äußeren Mongolei vertrieben. Im Jahr 1924 wurde die Mongolische Volksrepublik gegründet, die eng mit der Sowjetunion verbunden war.

Nach dem Ersten Weltkrieg gewann der Marxismus in China für einige Zeit an Popularität und gipfelte in der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas im Jahr 1921. Mit der Ausrufung der Volksrepublik China im Jahr 1949 orientierte sich die chinesische Regierung unter Mao Zedong an den politischen Strukturen der Sowjetunion. Dies zog sowjetische Kredite an und förderte das Wachstum der chinesischen Wirtschaft.

Nachdem Mao im Februar 1950 einen Vertrag zur gegenseitigen Verteidigung mit dem Kreml unterzeichnet hatte, erklärte er, dass die chinesisch-sowjetische Freundschaft „ewig, unzerstörbar und unveräußerlich“ sein würde. Doch innerhalb von 15 Jahren löste sich diese Freundschaft auf und die Spannungen verschärften sich.

Mao startete 1958 seinen desaströsen großen Sprung nach vorn. Als dieser zwei Jahre später scheiterte, kritisierte Russland Mao offen und stellte die Militärhilfe für China ein. 1968, nach der gescheiterten ideologischen Initiative der „Großen Proletarischen Kulturrevolution“, war China in Anarchie versunken. Die Regierung, die eine sowjetische Invasion befürchtete, rief die Armee, um die Ordnung wiederherzustellen. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich China sowohl philosophisch als auch strategisch weit von Sowjetrussland entfernt.

1969 brachen an der Ostgrenze Chinas zu Russland Zusammenstöße aus. Notgespräche zwischen den Premierministern Alexei Kosygin und Zhou Enlai im September desselben Jahres beendeten die Feindseligkeiten, und es begannen formelle Gespräche über die Grenzziehung.

1971 wurde China Mitglied der UNO und stieg damit zu einer wichtigen politischen Weltmacht auf.

Die Geschichte dieser beiden Großmächte ist gespickt mit Spannungen und Kämpfen. Strategisch gesehen musste Russland die Möglichkeit eines Krieges an zwei Fronten ausschließen: Europa und China. Die Russen haben in China eine Nation gesehen, die in der Lage ist, eine Armee von ungeahntem Ausmaß aufzustellen.

China hatte auch in Russland viel zu befürchten. Die Russen könnten zwar nicht so viele Soldaten aufstellen, aber sie

verfügen über ein beträchtliches Arsenal an überlegenen Waffen. Viele Beobachter haben spekuliert, dass die Russen schon vor langer Zeit einen konventionellen oder nuklearen Präventivschlag gegen China geführt hätten, um dessen waffenproduzierende Kapazitäten zu zerstören, wenn die Vereinigten Staaten und andere westliche Mächte nicht mit Vergeltung gedroht hätten. Die Chinesen haben also große Anstrengungen unternommen, um mit der militärischen Macht der Russen gleichzuziehen.

Während des gesamten Kalten Krieges spielten Russland und China ihr übliches Katz- und Mausspiel. Gleichzeitig gab es jedoch einen anderen Faktor, der den gegenteiligen Effekt hatte und diese beiden großen Nationen zur Zusammenarbeit zwang.

An dieser Stelle kommt die biblische Prophezeiung auf höchst interessante Weise ins Spiel.

## Die Ausbreitung des Kommunismus

Seit Jahrzehnten haben sowohl Russland als auch China die Eroberung von Mittelasien, Indochina und Südostasien im Visier. Ihr ultimatives Ziel, so Herr Armstrong, ist nicht nur die Erweiterung der Grenzen, sondern die *globale Kontrolle*.

Die Realität zeigt, dass ein solches Ziel nur erreicht werden kann, wenn diese beiden Länder zusammenarbeiten.

Die *Klar&Wahr* vom Dezember 1959 enthüllte einige ihrer Pläne – darunter auch das Ziel Russlands und Chinas, *eine Koalition zu bilden*: „Russlands Programm ist es nicht, zuerst Europa einzunehmen und die Vereinigten Staaten anzugreifen. *Das kommunistische Programm, das unsere Führer kennen sollten, sieht zuerst die Eroberung Asiens vor.* Lenin schrieb, der Weg nach Paris, London und New York führe über [Peking] und Delhi! ...

„[T]eil des kommunistischen Plans [ist], Indien und Pakistan in einen riesigen Schraubstock zwischen Russland und China zu stellen. ...

„Rotchina besteht darauf, dass es nicht nur auf Tibet, sondern auf viele Teile Indiens und Südasiens einen Rechtsanspruch hat. Der ständige Traum der Mongolen und des chinesischen Volkes ist seit Jahrhunderten die endgültige Eroberung der Welt! ... *China weiß jedoch, dass es in diesem hoch industrialisierten Zeitalter diesen Traum nur als Verbündeter Russlands verwirklichen kann.* ...

„China ist nun bereit, den Rest Asiens mit Russlands heimlicher militärischer Unterstützung zu verschlingen“ (Hervorhebung durchgehend hinzugefügt).

Bedenken Sie, dass dies 1959 geschrieben wurde. Es war mitten im Kalten Krieg und man glaubte, dass *der Kommunismus* der Faktor sein würde, der diesen Ostblock vereinen würde. Die Geschichte scheint diese politische und wirtschaftliche Theorie inzwischen weitgehend hinter sich gelassen zu haben. Aber die Vorhersage eines Bündnisses zwischen Russland und China, das den Rest Asiens einschließen würde, ist heute noch genauso aktuell wie vor einem halben Jahrhundert! Das liegt daran, dass diese bemerkenswerten Aussagen neben der Geschichte dieser Nationen auch auf den *biblischen Prophezeiungen* über Asien beruhen, die wir in dieser Broschüre untersuchen werden.

Die *Klar&Wahr* hat einige geopolitische Veränderungen vorausgesagt, die derzeit noch nicht eingetreten sind. Aber auf der Grundlage von Prophezeiungen warnte sie – selbst als die USA an der Spitze der Weltmacht standen – vor Amerikas bevorstehenden internationalen Rückschlägen in Vietnam. Beachten Sie dies in der Ausgabe vom November 1961: „Nachdem die Vereinigten Staaten praktisch bis an den Rand eines weiteren Krieges vom Typ ‚Korea‘ um Laos vorgedrungen sind, werden sie mit ziemlicher Sicherheit entweder in Thailand oder in Südvietnam eine große Schlacht schlagen müssen ...“

Im Mai 1968 – sieben Jahre vor der bedingungslosen Kapitulation Südvietnams vor dem Kommunismus – stellte die *Klar&Wahr* fest: „Die biblische Prophezeiung offenbart, dass nicht einmal Amerika mit all seinen nuklearen Muskeln verhindern kann, dass Südostasien irgendwann vom Kommunismus überrannt wird“ – oder, genauer gesagt, dass es in einen chinesisch-russisch dominierten geopolitischen Block hineingezogen wird.

Mit Hilfe der ussr drängte China in den 1960er Jahren weiter nach Mittel- und Südostasien. Im Dezember 1962 berichtete die *Klar&Wahr* über den chinesisch-indischen Grenzkonflikt: „[Die Sowjets] versorgen die Chinesen mit technischem Know-how und lassen zu, dass Chinas 600 Millionen Menschen den Rest Asiens verschlingen! ... Es ist Teil ihrer Propaganda, dass diese Gebiete einst unter chinesischer Kontrolle standen.“

Weiter heißt es in dem Artikel: „Ein gerissener roter Vorstoß in zwei Richtungen hat den Westen erneut überrascht. Während Sowjetrußland heimlich einen Raketenstützpunkt auf Kuba errichtete, sammelten die Rotchinesen immense Vorräte, 100 000 Mann und schwere Panzer für einen Angriff auf Indien.

„Rotchinesen haben bereits mehr als 129 500 Quadratkilometer indischen Territoriums erobert. ...

„Fast niemand scheint sich bewusst zu sein, dass Indien für die kommunistischen Führer viel wichtiger ist als Kuba. Kuba ist eine zusätzliche Beute, auf die die Kommunisten gestoßen sind. Aber das nächste große Ziel in den Köpfen der Kommunisten ist Indien ...

„Die kleinlichen Missgünste zwischen Moskau und [Peking] halten beide nicht von ihrem gemeinsamen Ziel ab: der Eroberung

der Welt.“

„Das alles ist Teil des großen kommunistischen Plans, den Lenin vor 30 Jahren verkündet hat.“

Die *Klar&Wahr* verfolgte die chinesisch-russische Affinität auch in den nächsten Jahren. Im Juli 1966 machte sie diese verblüffende Vorhersage: „Indien weiß, dass Rotchina massive Truppenaufstellungen an der indischen Grenze durchführt. Indien weiß, dass Rotchina die Atombombe und möglicherweise auch die Wasserstoffbombe besitzt. Das bedeutet, dass *Indien* aus den dringendsten Erwägungen der nationalen Sicherheit heraus *die Bombe haben muss!* Natürlich nur als Verteidigungsmaßnahme gegen Rotchina.“

„Aber dann ist da noch Pakistan! [Pakistan ist] das Ergebnis eines gewalttätigen Hasses zwischen Hindus und Moslems. *Sollte Indien die Bomben bauen, würden sich die Pakistaner in ihrer Verzweiflung an die Großmächte wenden – sie wären gezwungen, sich Atomwaffen zu beschaffen!*“

Im Jahr 1998 trat diese Vorhersage in Kraft: Sowohl Indien als auch Pakistan testeten Atombomben und erklärten sich damit unvermittelt zu Mitgliedern des exklusiven Atomclubs.

China würde nicht nur nach Mittelasien vordringen, sondern auch versuchen, einige seiner Inselnachbarn in seinen Griff zu bekommen. In dieser Frage haben westliche Staats- und Regierungschefs versucht, China durch verschiedene „Friedensgespräche“ zu beschwichtigen, meist ohne Erfolg. Die politisch sehr unkorrekte *Klar&Wahr* der 1960er Jahre nahm zu diesem Problem kein Blatt vor den Mund. „Der asiatische Verstand ist völlig *anders* als der abendländische [westliche] Verstand. Er *denkt* nicht auf dieselbe Art und Weise. Wir können uns noch so sehr vormachen, dass unsere Dollars, Handelsmissionen, Militärberater und Waffenlieferungen, unsere Krankenhausschiffe, unsere Missionen und unsere Nahrungsmittellieferungen dazu beitragen, die fortschreitende Bedrohung durch den Kommunismus in diesen östlichen Ländern einzudämmen – wir *scheitern!*“ (November 1961).

Die Menschen in Asien, so der Artikel weiter, *sind von Stärke beeindruckt, nicht von Gerede* Sie fühlen sich mit anderen Völkern der asiatischen Sphäre viel enger *verwandt* als mit den weit entfernten ‚Yankees‘, deren Sitten, Sprachen und Religionen sich so sehr von ihren eigenen unterscheiden.“

Ja, irgendwann werden die Kräfte, die Russland und China auseinander treiben, von Kräften überwältigt werden, die sie einander in die Arme treiben. Das geschieht bereits jetzt!

Genau so, wie es die *Klar&Wahr* aufgrund der Prophezeiungen in der Bibel vorausgesagt hat.

## Verbesserung der Beziehung

Nach dem Kalten Krieg sahen sich Russland und China isoliert und waren auf Zusammenarbeit angewiesen, um zu überleben. Wirtschaftliche und politische Zusammenschlüsse zwischen den Amerikas, ein neu geeintes Europa und andere solche Kooperationsbemühungen machten es erforderlich, dass die Russen und Chinesen eine positive Beziehung aufbauen.

Noch vor dem Zusammenbruch des Sowjetimperiums besuchte der sowjetische Präsident Michail Gorbatschow 1989 China, um die Beziehungen wiederherzustellen und den Dialog über die Grenzstreitigkeiten, die noch immer in Details aus dem 17. Jahrhundert verstrickt waren, neu zu beleben. Im Jahr 1991 unterzeichneten Russland und China ein Grenzabkommen und begannen damit einen praktischen Demarkationsprozess. Im April 1997 unterzeichneten China und Russland – zusammen mit den ehemaligen Sowjetrepubliken Tadschikistan, Kasachstan und Kirgisistan – in Moskau ein Abkommen über den Abbau von Truppen und sicherheitsfördernde Maßnahmen entlang der 4700 Kilometer langen Grenze zwischen China und der ehemaligen Sowjetunion.

Als deutliches Zeichen für die wachsende Zusammenarbeit zwischen ihren beiden Ländern unterzeichneten der russische Präsident Boris Jelzin und der chinesische Präsident Jiang Zemin im November 1997 eine Erklärung, mit der sie ihre Streitigkeiten über die Umsetzung des Abkommens von 1991 beendeten. Dies schien zu bestätigen, dass Russland und China, die lange Zeit zwischen einer historischen Beziehung als Freund und Feind schwankten, in eine neue Ära der Zusammenarbeit im Rahmen einer strategischen Partnerschaft eintraten, um der wahrgenommenen Dominanz der westlichen Militär- und Wirtschaftsmacht etwas entgegenzusetzen.

Die chinesisch-russischen Beziehungen verbesserten sich unter der Führung von Jelzins Nachfolger Wladimir Putin weiter. Im Juli 2001 unterzeichneten Russland und China einen Vertrag über „freundschaftliche Zusammenarbeit“.

Im August 2003 erreichte die russisch-chinesische militärische Zusammenarbeit die nächste Stufe, als die Streitkräfte beider Länder an gemeinsamen Antiterrorübungen im Rahmen der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (sco) teilnahmen. Seitdem haben sie Dutzende von gemeinsamen Militär-, Marine- und Antiterrorübungen abgehalten, an denen oft auch Truppen aus anderen sco-Mitgliedern wie Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan teilnahmen. Viele sehen diese Übungen als Beweis für einen entstehenden Militärblock, der schließlich mit der nato konkurrieren könnte.

Der erste Militärschlag dieser aufstrebenden asiatischen Supermacht erfolgte im August 2008, als Russland die ehemalige Sowjetrepublik Georgien angriff. Dies war Putins erster militärischer Schritt, um Russlands Kontrolle über Zentralasien wiederzuerlangen.

Am 1. Januar 2010 trieb Putin seine Wiederbelebung der Sowjetunion weiter voran, indem er eine Eurasische Wirtschaftsunion mit Kasachstan und Belarus gründete. Seitdem arbeitet Moskau daran, weitere ehemalige Sowjetstaaten wie die Ukraine und Tadschikistan in die Union aufzunehmen. Kirgisistan und Armenien traten 2015 bei. Putin hat erklärt, dass es sein Ziel ist, die Union auf *alle postsowjetischen Staaten* (mit Ausnahme der drei baltischen Mitgliedstaaten der Europäischen Union) auszuweiten.

Andere wichtige wirtschaftliche und militärische Verträge haben das Vertrauen und die Zusammenarbeit verbessert. Russland und China profitieren davon, denn sie wissen, dass ihre Existenz von guten Beziehungen zueinander abhängt.

## Die einzige Alternative

Die chinesisch-russischen Beziehungen haben sich aus gemeinsamen Interessen heraus entwickelt. Am selben Tag, an dem die Eurasische Wirtschaftsunion offiziell gegründet wurde, stellte Russland eine Ölpipeline und einen Hafenkomplex fertig, die Moskau in die Lage versetzen, ein mächtigerer Ölexporteur als Saudi-Arabien zu werden. Diese Pipeline, die von Zentralsibirien bis zur Pazifikküste verläuft, öffnet ein Tor, durch das Russlands riesige Ölfelder in die energiehungrigen Volkswirtschaften Asiens strömen werden. Mehr als ein Jahrhundert lang hat sich Russlands gesamte Energieinfrastruktur hauptsächlich auf die Versorgung Europas konzentriert. Jetzt werden chinesische, koreanische, indische und japanische Gelder nach Russland fließen, und der Kreml wird die Möglichkeit haben, Europas Energiehähne zuzudrehen, wenn die Situation es erfordert.

Beide haben gemeinsame Verteidigungsinteressen, die den Schutz vor dem radikalen Islam in und um Zentralasien, die Herausforderung der westlichen Macht in der nato und die Ausnutzung einer schwächelnden USA umfassen.

Der Handel zwischen Russland und China blühte in den frühen 1990er Jahren auf. Im Jahr 2000 beliefen sich die jährlichen Transaktionen zwischen den beiden Ländern auf 7,4 Milliarden Euro. Bis 2008 war der russisch-chinesische Handel auf erstaunliche 52,5 Milliarden Euro angestiegen. Vierzehn Jahre später, im Jahr 2022, lag der Handelsumsatz bei 136 Milliarden Euro. Bei den Olympischen Winterspielen in Peking in diesem Jahr kündigte Russland an, dass der Handel bis 2024 auf 231 Milliarden Euro steigen würde.

China ist nun schon seit über einem Jahrzehnt der größte Handelspartner Russlands. Da sich die Wirtschaftspartnerschaft für beide Seiten als vorteilhaft erwiesen hat, bringt die Aussicht auf die Befriedigung *anderer* Bedürfnisse Russland und China sogar noch näher zusammen – vor allem bei der Energieversorgung. Von allen Nationen ist Russland in einzigartiger Weise in der Lage und bereit, die sichere Energiequelle zu liefern, die China für sein schnelles industrielles und wirtschaftliches Wachstum benötigt. Russland verfügt über Öl, Erdgas, Uran und Nukleartechnologie, um die 1,4 Milliarden Einwohner des bevölkerungsreichsten Landes der Erde mit Strom zu versorgen.

Für diese Großmächte scheint es keine Alternative zu geben. Beide teilen gemeinsame Philosophien in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Hinsicht – und beide haben im Westen einen gemeinsamen Feind.

Die Art und Weise, in der China jahrzehntelang ein Gegengewicht zu Russlands Präsenz in Asien bildete, kam den Vereinigten Staaten geopolitisch zugute. Doch diese Gleichung ändert sich, da Russland und China auf ein Militärbündnis zusteuern.

Schlagzeilen, die vor 50, 15 oder sogar fünf Jahren noch seltsam erschienen wären, sind heute alltäglich geworden: „Russland, China und der neue Kalte Krieg“ (*Wall Street Journal*, 18. März 2022), „Russland und China enthüllen einen Pakt gegen Amerika und den Westen“ (*New Yorker*, 7. Februar 2022), „Russland und China, endlich zusammen“ (*Nation*, 14. März 2022).

Im Mai 2014 unterzeichneten Präsident Putin und der chinesische Staatschef Xi Jinping ein gigantisches Gaslieferabkommen im Wert von 370 Milliarden Euro. Weniger als sechs Monate später taten sie es erneut und unterzeichneten ein weiteres vorläufiges Abkommen im Wert einer ähnlich gewaltigen Summe. Dies sind die beiden größten Geschäftstransaktionen in der Geschichte der Menschheit.

Der verstorbene Analyst Charles Krauthammer schrieb damals: „[Russlands und Chinas] verstärkte Partnerschaft markiert das erste Aufkommen einer globalen Koalition gegen die amerikanische Hegemonie seit dem Fall der Berliner Mauer“ (*Washington Post*, 22. Mai 2014).

Gerald Walpin, ehemaliger Generalinspektor der United States Corporation for National and Community Service, schrieb: „[Ein] fairer [Betrachter] würde diese Achse mit der Achse Hitler-Japan vergleichen, die kurz davor stand, die Demokratien (einschließlich der USA) zu besiegen und 50 Millionen Tote auf der ganzen Welt zur Folge hatte. Der einzige signifikante Unterschied ist, dass diese neue Achse über Atomwaffen verfügt ...“ (13. Oktober 2014).

In der Zwischenzeit haben sich Amerikas Beziehungen sowohl zu Russland als auch zu China deutlich verschlechtert.

Tatsächlich haben mehrere Nationen, darunter auch diese beiden asiatischen Giganten, ihre Außenpolitik seit einigen Jahren weitgehend auf den Wunsch ausgerichtet, die amerikanische Macht einzudämmen. Russische strategische Bomber sind wieder in den Himmel gestiegen, um den amerikanischen Luftraum anzugreifen, und russische Piloten verhöhnen amerikanische Abfangjäger vor der Küste Alaskas. Auch die russische Marine hat ihre Fühler in Gewässer ausgestreckt, die gemeinhin als Amerikas Hinterhof gelten. Der atomgetriebene Kreuzer Peter der Große und der U-Boot-Zerstörer Admiral Chabanenko führten 2008 in der Karibik Kriegsspiele mit der venezolanischen Marine durch – Russlands erster Vorstoß in die

Karibik seit dem Ende des Kalten Krieges. Im August 2009 wurden zwei russische Angriffs-U-Boote vor der amerikanischen Ostküste gesichtet, offenbar die erste Sichtung dieser Art seit 15 Jahren. Im Juni 2014 wurden russische Bomber 80 Kilometer vor der Küste Kaliforniens abgefangen, so nah waren sie seit dem Kalten Krieg nicht mehr herangekommen. Am 4. Juli 2015 flog Russland nuklearfähige Bomber nur 64 Kilometer von Kalifornien entfernt. Das Datum war nicht willkürlich gewählt. Als die russischen Piloten von US-Jets abgefangen wurden, übermittelten sie die folgende Botschaft: „Guten Morgen, amerikanische Piloten. Wir sind hier, um Sie an Ihrem Unabhängigkeitstag, dem vierten Juli, zu grüßen.“

Im Pazifik waren die Bedingungen ebenso angespannt. Im Jahr 2007 tauchte ein unentdecktes chinesisches U-Boot innerhalb einer US-Konvoi-Formation auf und befand sich in Reichweite des Flugzeugträgers USS Kitty Hawk, den der Konvoi schützen sollte. Andere Zwischenfälle, darunter Kollisionen zwischen US-amerikanischen und chinesischen Marineschiffen, werden immer häufiger, da China mit seiner wachsenden Marinestärke einen konfrontativeren Ansatz verfolgt.

Im Jahr 2001, nach einigen öffentlichkeitswirksamen Vorfällen, bei denen die USA russische Diplomaten auswies und die Chinesen ein amerikanisches Spionageflugzeug abfingen, stellte der US-Nachrichtendienst Stratfor fest: „Diese Zeit wird als das Ende der Zeit nach dem Kalten Krieg und als der Beginn einer neuen Ära in den internationalen Beziehungen in Erinnerung bleiben. ... *Auf dem Spiel steht die Zusammensetzung des internationalen Systems*“ (10. April 2001).

Hier steht global viel auf dem Spiel! Es geht um die Zusammensetzung des internationalen Systems, das die weltweite Wirtschaft und Kommunikation sowie die wirtschaftliche, soziale, politische und militärische Interaktion regelt. Und die Verschlechterung der Beziehungen zwischen den USA und sowohl Peking als auch Moskau hat dazu beigetragen, eine neue Reihe von globalen Allianzen zu formen.

Es ist offensichtlich, dass sowohl russische als auch chinesische Beamte daran arbeiten, eine neue Allianz zu bilden und der amerikanischen Dominanz im Weltgeschehen etwas entgegenzusetzen. Russische Diplomaten wollen eine multipolare Welt schaffen und wissen, dass der sinnvollste Weg dorthin die Festigung der Beziehungen zu ihrem nächsten Nachbarn im Südosten ist.

*Wird fortgesetzt ...*